

## Neuer Vorstand im Elternverband Deutscher Gehörlosen- schulen e.V.

Im Mai 1996 hat der Vorsitz im Elternverband Deutscher Gehörlosenschulen gewechselt. Neuer Vorsitzender ist Andreas Schwab, 35jähriger Anästhesist aus Hamburg. Zweite Vorsitzende ist Maike Lohmann (Hamburg), die Geschäftsführung liegt weiter in den bewährten Händen von Karl-heinz Hahne (Mülheim/Ruhr).

Der Elternverband vertritt neben den einzelnen Landesverbänden über 50 juristische Mitglieder wie Elternräte, Schulpflegschaften und Fördervereine an deutschen Gehörlosenschulen sowie eine wachsende Anzahl an Einzelmitgliedern.

Arbeitsschwerpunkte des neuen Vorstandes werden eine verstärkte Präsenz vor Ort in den einzelnen Landesverbänden sowie eine Intensivierung der Kontakte zu anderen bundesweit organisierten Verbänden im Hörgeschädigtenbereich sein.

Der Elternverband wird auch weiter eine offene Position gegenüber allen unterschiedlichen Wegen zur Erziehung gehörloser Kinder vertreten. Wir respektieren jede von Eltern verantwortliche für ihr Kind getroffene Entscheidung als richtig und versuchen, allen Nöten und Problemen von Eltern, die Erziehung und Ausbildung ihres Kindes betreffend, gerecht zu werden. Im Vordergrund muß un-

serer Ansicht nach jedoch eine altersgemäße Kommunikationsentwicklung gehörloser Kinder, zur Entwicklung einer eigenen Identität und einer adäquaten kognitiven und sozialen Entwicklung stehen. Aus diesem Grund fordern wir die Einbeziehung der Deutschen Gebärdensprache in den Unterricht an Gehörlosenschulen sowie den Einsatz gehörloser Gehörlosenpädagogen.

Information des Elternverbandes Deutscher Gehörlosenschulen e.V.

## Jenseits der Stille

EIN FILM VON CAROLINE LINK

München, 1996  
Drehbuch Caroline Link  
& Beth Serlin  
Kinostart November 1996

Der Spielfilm „Jenseits der Stille“ von Caroline Link erzählt die Geschichte von Lara und deren Abnabelung von ihren Eltern. Das zentrale Thema hierbei ist die Vater-Tochter-Beziehung, die erst schwieriger wird, als Lara entdeckt, daß jenseits der Stille ihre Welt ist, voller Klänge und Töne. Martin reagiert eifersüchtig auf Laras Leidenschaft für Musik, weil er befürchtet, den dünnen Faden zu seiner Tochter zu verlieren, da er ihre Begeisterung für Musik nicht nachvollziehen kann.

Der Film „Jenseits der Stille“ ist voller Symbolik und ohne Kitsch dargestellt worden. Das Familiendrama wurde am 30. September 1996 im Rahmen des *Hamburger Filmfestivals* vorgeführt. Aufgrund des zu kurzen Zeitraumes war es jedoch nicht möglich, daß dieser Film mit Untertitelung gezeigt werden konnte. Deshalb wurden für die gehörlosen ZuschauerInnen Gebärdensprachdolmetscherinnen eingesetzt, die im übrigen ihre Arbeit hervorragend geleistet haben. Bei der abschließenden Diskussionsrunde mit der Regisseurin stellte sich heraus, daß sich die hörenden ZuschauerInnen in keinerlei Weise von den DolmetscherInnen gestört bzw. abgelenkt fühlten. Mit ihrem Film versucht die Regisseurin zu zeigen, wie der ‚Zusammenprall‘ der zwei Welten – der Gehörlosenwelt und der der Hörenden – aussieht; dies ist meiner Meinung nach, und auch nach Meinung der meisten ZuschauerInnen, sehr gut gelungen.

Der Film ist so realitätsgerecht inszeniert worden, daß die typischen Vorurteile und Klischees über Gehörlose abgebaut werden können und er bei Hörenden zum besseren Verständnis der Probleme, die Gehörlose in einer hörenden Welt haben, beitragen kann. Andererseits können einige Filmpassagen den hörenden ZuschauerInnen, die zum ersten Mal etwas über Gehörlose erfahren, auch den Eindruck vermitteln, daß Gehörlose nicht in der Lage sind, ein selbständiges Leben ohne Hörende als Begleitpersonen zu führen. Da es in diesem Film jedoch hauptsächlich um die Beziehung zwischen Lara und ihrem Vater geht und die Problematik aus der Perspektive von Lara erzählt wird, wird dieses Thema eher am Rande behandelt. Trotz dieser kritischen Anmerkung kann ich jedem diesen Film empfehlen, er ist sehr sehenswert und interessant – und läuft ab dem 19. Dezember 1996 (mit Untertitelung) in den Hamburger Kinos.

Cathrin Jürgensen, Taubenstraße 46, 25421 Pinneberg

„**Y**our silence frightens me. When I'm in that silence, I hear nothing, I feel like nothing.“  
(James Leeds zu Sarah Norman in „Children of a Lesser God“ von Mark Medoff)

An einem Winterabend repariert Martin (Howie Seago) für seine Tochter Lara (Sylvie Testud) das Radio. Auf diese Weise versucht er, den Zugang zu ihrer Welt zu finden. Doch diese Welt bleibt für ihn verschlossen: denn Martin und seine Frau Kai (Emmanuelle Laborit, bekannt durch ihre Autobiographie „Der Schrei der Möwe“) sind gehörlos.